

VierZwanzig e.V.

Gemeinnütziger Verein - Dorfstraße 30 in D-25557 Beldorf



VierZwanzig e.V. Dorfstr. 30 25557 Beldorf

BITTE UM WEITERLEITUNG IM HAUSE!

Geschäftsstelle:
Im Kloster 8
25557 Hademarschen
Mo.-Fr.: 14:00-18:00h
Beldorf, d. 04.04.2024

Uns bleibt die Luft weg!

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicher haben Sie es bereits aus den Medien gehört, in Deutschland wird der Konsum von Cannabis entkriminalisiert. Aus der Sicht unsere Vereins, der sich mit den Themengebieten Prävention, Information und Aufklärung intensiv befasst und dabei an der Basis tätig ist, stellt dies eigentlich eine enorme Arbeitserleichterung dar. In unseren Seminaren an Schulen, in Jugendorganisationen (Feuerwehr, DRK usw.) und in Betrieben klären wir die Teilnehmer über die negativen Folgen des schädlichen Rauschmittelkonsums auf. Die Gesetzesänderung erlaubt es uns, mit niedrigschwelligen Angeboten viele vorwiegend junge Menschen zu erreichen.

Gleichzeitig mit der Lockerung der gesetzlichen Rahmenbedingungen hat der Bundesgesundheitsminister versprochen, dass mehr Geld für die Präventionsarbeit investiert werden soll. Für seine Social-Media-Kampagnen mag das zutreffen, jedoch die Vereinsförderung bekommt auf Landesebene gerade förmlich den Hals umgedreht. Exakt einen Werktag nach der Bestätigung des Cannabisgesetzes ergingen in unserem Bundesland (CDU-geführt) mehrere Ablehnungsbescheide für Förderanträge, synchron!

Damit ist die Finanzierung unserer wichtigen Aufklärungsarbeit wie bisher nicht länger möglich. Den Hilfsorganisationen steht das Wasser ohnehin schon bis zum Hals und nun wird auch noch zgedrückt! Hier spüren wir den langen Arm der konservativen Prohibitionisten deutlich.

Ich versichere Ihnen, dass keiner der Herren Söder, Dobrindt, Kretschmer usw. auch nur den leisesten Hauch einer Ahnung davon hat, was unser Land in den nächsten Jahren erwartet. Daran ändert auch Herrn Kretschmers herzerreißender, peinlicher Auftritt vor dem Plenum des Bundesrates am 22.03. nichts. Sein Bundesland hat die höchsten Konsumquoten in Bezug auf Crystal Meth in ganz Europa und eine Lösung des Problems ist nicht in Sicht.

Diejenigen, die jetzt ihre politischen Machtinstrumente nutzen, um unsere Fördergelder zu streichen, damit sie dem Ministerium vorwerfen können, untätig zu sein, können sich nicht im Ansatz vorstellen, dass diese Thematik sie selbst betreffen könnte, denn sie haben ihren eigenen Konsum ja „im Griff“.

In den USA tobt seit mehr als 5 Jahren die sogenannte Opioidcrisis, eine massenhafte Schwemme künstlicher Opioide, die von Drogenkartellen benutzt werden, um Heroin zu ersetzen und alle (!) anderen Drogen und Rauschmittel zu verschneiden. Am bekanntesten ist hier wohl das Schmerzmittel Fentanyl, das auch in Deutschland längst in die Konsumgewohnheiten der Drogenbenutzer Einzug behalten hat. Inzwischen sind Mischungen am Markt aufgetaucht, die bis zu 5.000 Mal stärker als Morphin wirken. Diese Chemikalien werden genutzt, um Partypillen, Schwarzmarktcannabis, Kokain, Heroin, Crystal Meth usw. zu verschneiden (sog. „Lacing“), dadurch wird die Wirksamkeit der Ursprungssubstanz mit billiger Chemie imitiert oder verstärkt. Allein durch das Opioid Fentanyl sterben in den USA derzeit etwa 120.000 Menschen jährlich und es werden immer mehr.

Solche Verhältnisse drohen uns hier nun auch. Ob es da nun Sinn macht, für die Begradigung von Haushaltslöchern ausgerechnet die Hilfsorganisationen auszuhungern, muss jeder für sich selbst entscheiden. Vergleichbar könnte man einfach die Feuerwehr abschaffen und Brände kurzerhand verbieten.

Für uns ist es, da wir in Deutschland auch schon etliche Todesfälle im Zusammenhang mit Fentanyl hatten, bereits „fünf nach Zwölf“. Den Einfall der Syndikate mit ihren Chemiebomben werden wir nicht mehr verhindern können, denn die sind längst da. Aber wir können Brandmauern errichten. Dafür sind wir da.

Wir, die zahlreichen Ehrenamtler in der Drogenberatung und Suchthilfe, in Eigeninitiativen, Selbsthilfegruppen und gemeinnützigen Vereinen, stemmen uns mit Know-How und Tatkraft gegen diese Invasion der Todeshändler, um unsere und auch Ihre Kinder vor einem jämmerlichen und qualvollen Ende zu bewahren. Diese Opioide töten durch Atemdepression und Herzstillstand, das heißt, die betroffene Person erstickt bei vollem Bewusstsein.

Die Verseuchung mit chemikalischen Drogen ist keineswegs ein Problem, dass nur Personengruppen in prekären Verhältnissen betrifft, das geht durch alle Schichten gleichermaßen.

Unsere Aufgabe als Präventionsverein ist es, auf diese gefährliche Entwicklung hinzuweisen und die jungen Menschen dort abzuholen, wo wir sie finden, nämlich in der Schule, bei Freizeitaktivitäten und in den sozialen Medien. Auch für Betriebe bieten wir Seminare an, denn das Thema „Rauschmittelkonsum und Sucht am Arbeitsplatz“ ist keineswegs neu.

Durch die immer öfter gekürzten bzw. vollkommen versagten Förderungen unserer Arbeit geraten wir nun in eine Situation, in der wir als Sozialarbeiter uns fragen müssen, nicht WIE, sondern OB wir unter diesen Umständen überhaupt noch weitermachen können. Mit 1.000 Euro im Monat bleiben unsere Türen offen, mit 2000 Euro im Monat können wir Leben retten, mit 3.000 Euro im Monat sind wir in der Beratung handlungsfähig. Zur Zeit (seit Ende März) stehen wir bei 0. Eigentlich ist Aufgeben keine Option, denn es geht um nicht weniger als die Leben unserer Kinder.

DARUM BITTEN WIR SIE UM IHRE MITHILFE!

Unterstützen Sie uns oder andere Vereine mit Geldspenden, um uns die Arbeit zu ermöglichen.

Unser Spendenkonto:

Verein VierZwanzig e.V.

IBAN DE92 2145 0000 0105 6188 96 (Spk. Mittelholstein)

Spendenquittungen können auf Wunsch ausgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

OLAF FRANCKE

alleinvertretungsberechtigter Vorsitzender

VierZwanzig e.V. - VR 7489KI

gem. §§ 51,59,60 & 61 Abs.1 AO

FA Kiel - StNr: 20/294/19599

mildtätig gem. § 52 Abs. 2.1 Nr. 7 AO

BA-Betriebsnummer: 74867440

BG-Nummer: 628875912581001

Mitglied im Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

- Unser Konzept PIA finden Sie im Netz hier (PDF):

https://www.drogen.wtf/dl/420ev_konzept_angebote.pdf

- Unsere Aufklärungsbroschüre finden Sie im Netz hier (PDF):

https://www.drogen.wtf/dl/420ev_broschuere_a5_web.pdf